

Zu Besuch auf dem Hof Sprenger



Informationen rund um das Thema Soja-Anbau tauschten (v. l.) Dr. Claudia Hof-Kautz, Philipp Austermann, Jürgen Unsleber, Benedikt Sprenger, Heinrich Meier, Charlotte und Elisabeth Sprenger sowie Pascal Gerbaulet aus. Bilder: Fernkorn

## Was für den Soja-Anbau spricht

**Beckum / Roland (bfe).** Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen hatte im Rahmen des Soja-Netzwerkes auf den Hof Sprenger in Roland eingeladen. Dazu gehört der von Benedikt und Elisabeth Sprenger geführte Betrieb.

Beim Soja-Feldtag wurde dem rund 80-köpfigen Fachpublikum, bestehend aus Landwirten und landwirtschaftlichen Beratern, ein umfangreiches Programm geboten. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Projektmitarbeiter der Landwirtschaftskammer, Pascal Gerbaulet, stellte Benedikt Sprenger seinen Hof und die

Anbauerfahrungen mit Soja vor. Neben dem Ackerbau und der Schweinemast baut Sprenger inzwischen auf einer Fläche von zwölf Hektar Soja an. Als Gründe für den Leguminosenanbau (Soja) führte er in seinem Vortrag unter anderem an: die Erweiterung der Fruchtfolge um eine weitere Sommerkultur, das Resistenzmanagement gegen den Ackerfuchschwanz, die Vielfaltigkeit der Kulturen im Ackerbau und die Verbesserung des Bodenlebens, der Bodenstruktur und der Artenvielfalt. „Soja-Anbau ist auch in Westfalen möglich“, so das Fazit von Benedikt Sprenger.

Dr. Claudia Hof-Kautz, Koor-

ordinatorin der Landwirtschaftskammer, stellte das Soja-Netzwerk vor. Unter der Leitfrage „Soja – ist das eine Kultur für NRW?“ referierte Jürgen Unsleber, Berater und Experte des Soja-Netzwerkes.

Über die Verarbeitung und Fütterung von heimischen Eiweißträgern erfuhren die interessierten Zuhörer von Elisabeth Sprenger, Philipp Austermann (Raiffeisen Warendorf) und Heinrich Meier (Meier-Mühle).

Nach der Mittagspause, hier konnten sich die Besucher auch mit Soja-Produkten der Firma Berief (Soja Fit) verwöhnen lassen, gab es praktische Vorfüh-

gen eines Sojatoasters der Firma Eco Toast. Einzelkornsaattechnik von Kverneland/Rabe und weitere Informationen der Firmen Claas (Flexschneidwerk) und Einböck (Hack- und Striegeltechnik) folgen. Abgerundet wurde das Programm durch die Vorstellung der Sortenversuche durch Heinz Koch, Herbizidversuche durch Norbert Lange, Demostreifen mit Bestandsbeurteilung durch Pascal Gerbaulet und Informationen zum Austausch, zu Sorten und Anbaufragen auf der Praxisfläche durch Benedikt Sprenger. Die Fachbesucher waren sich einig, viel über den Soja-Anbau erfahren zu haben.

### Hintergrund

Das Verbundvorhaben „Soja-Netzwerk“ ist Teil der Eiweißpflanzenstrategie des Bundes. Ziel des Netzwerkes ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Sojabohnen in Deutschland.

Wichtiger Bestandteil des Projekts sind die Demonstrationsbetriebe, auf denen aktuelle Erkenntnisse aus der Soja-Forschung in die Praxis umgesetzt und erfasst werden. Ein zentraler Punkt des Soja-Netzwerkes ist der Wissensaustausch zwischen Forschung, Beratung und Praxis. Daher werden über die gesamte Pro-

jektlaufzeit von allen Partnern Maßnahmen wie Feldtage, Seminare oder Vortragsveranstaltungen zum Anbau und zur Verwertung von Soja durchgeführt.

Das Soja-Netzwerk wird unter anderem durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie gefördert.

**g Weitere Informationen rund um den Soja-Anbau sowie zu weiteren Terminen, Veranstaltungen und Ansprechpartner vor Ort finden Interessierte auch im Internet unter [www.sojafoerderung.de](http://www.sojafoerderung.de).**



Über Produktionsbedingungen und neue Erkenntnisse aus der Forschung diskutierten die Teilnehmer.